**Medien**

# Reformstau im Rundfunk: „Allen verzweifelten Regulierungsversuchen fehlt die große Perspektive“

11.03.2010

„Unsere Regulierungslandschaft bildet die technische Entwicklung nicht ab“, erklärte Hans-Joachim Otto auf dem DLM-Symposium am 11. März. Für den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ist der Rundfunkbereich der Politikbereich mit dem größten Reformstau. „Allen verzweifelten Regulierungsversuchen fehlt die große Perspektive“, kritisierte der FDP-Politiker. „Ich vermisse bei der federführenden Staatskanzlei Rheinland-Pfalz das Bemühen um eine neue Medienordnung.“

„Ich würde vorschlagen, dass Herr Otto beim Ausbau des Breitbandnetzes endlich etwas zustande bringt“, erwiderte Martin Stadelmaier, Leiter der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz. Der Sozialdemokrat betonte, die Medienlandschaft in Deutschland stehe nicht auf der grünen Wiese. „Wir können das Rundfunksystem nicht neu erfinden.“ Stadelmaier begrüßte es, dass die Landesmedienanstalten darauf bestünden, dass Nachrichten zum privaten Rundfunk elementar dazu gehörten. Otto dagegen hielt das für einen Eingriff in die Rundfunkfreiheit. Erstaunlich fand Stadelmaier, dass die neue Regierung nicht habe beseitigen können, was auch in der Alten nicht geregelt worden sei. „Wir brauchen einen einzigen Ansprechpartner für die verschiedenen Rundfunkbereiche auf Bundesebene.“

Die Moderatorin Ingrid Scheithauer erinnerte daran, dass die neue Bundesregierung im Koalitionsvertrag die Koordinierung der Rundfunkarbeit mit den Ländern vereinbart habe. Im Vertrag heißt es wörtlich: „Die Medien- und Kommunikationsordnung muss gemeinsam mit den Ländern weiter an die veränderten technischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden. Wir unterstützen die Bemühungen der Länder, die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auf eine zukunftsfähige Grundlage zu stellen.“

Martin Stadelmaier hält diesen Passus des Koalitionsvertrages für sehr abstrakt. „Wir sind bei der Koordinierung der Rundfunkaufsicht auf gutem Weg, was sich unter anderem bei der Harmonisierung des Rundfunkstaatsvertrags mit dem Telemediengesetz gezeigt hat“, betonte Stadelmaier. Da habe die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern gut funktioniert. Über neue Regulierungsansätze müsse man von Fall zu Fall diskutieren.

Die Kernfrage sei Ottos Meinung nach: Brauchen wir eine einheitliche Medienordnung? „Wir haben die kommerzielle Basis für den privaten Rundfunk vor dem Hintergrund der EU-Gesetzgebung bereits massiv verbessert“, erklärte Stadelmaier. Dafür gebe es jetzt eine maßlose Expansion der gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Sender im Internet, warf Otto ein. „Das greift die bestehende Vielfalt im Internet an.“

www.dlm-symposium.de

Dies ist eine Meldung aus unserem digitalen Nachrichtendienst „Digitalmagazin“.

Alle Informationen zu Abonnements und Preisen finden Sie unter www.digitalmagazin.info.

Artikel drucken